

Thürme begleiten. Auch hierin gibt sich also ein System der Gruppierung zu erkennen, welches bei der perspectivischen Verschiebung von malerischem Reiz ist, und durch rhythmische Bewegung sich auszeichnet. Denn wie der Kreuzthurm durch größere Masse vor seinen schmalen Begleitern hervortritt, so erhebt sich der westliche Hauptthurm durch Massenhaftigkeit über die feinen und durch bedeutende Höhenentfaltung über jenen. Auch an den Thürmen finden wir die Gliederung durch Lifenen, Bogenfriese, Gesimse und Blendbögen bewirkt, nur mit dem Unterschiede, daß hier mehrere Stockwerke durch Gesims und Bogenfries bezeichnet werden. Zugleich erhalten die oberen Theile durch Schallöffnungen, welche durch Säulchen getheilt und mit Rundbögen gewölbt sind, eine lebendige Schattenwirkung und eine Erleichterung der zwischen den kräftig behandelten Ecken liegenden Mauermaße. Um die dicke Mauer mit den

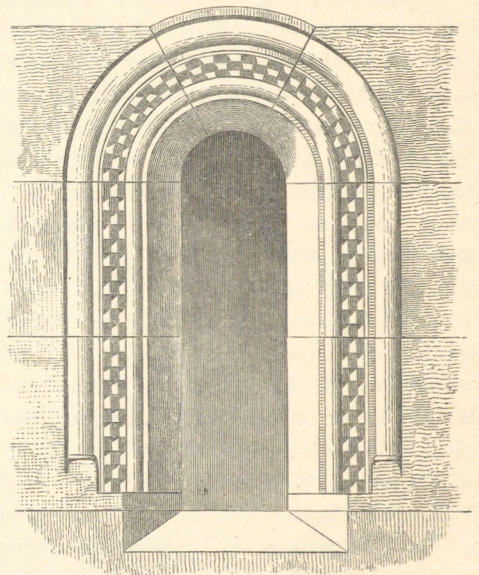
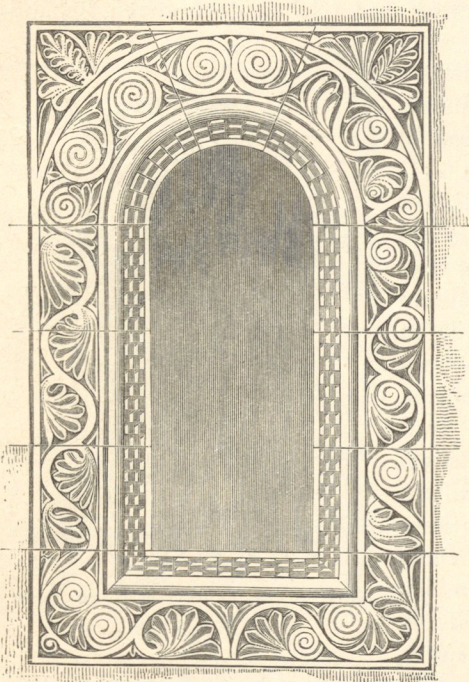


Fig. 416 u. 417. Fenster der Kirche zu Maursmünster.

dünnen Säulchen zu vermitteln, wird auf das Kapitäl ein sogenannter Kämpfer gesetzt, d. h. ein von schmaler Grundfläche des Kapitäls sich stark verbreiterndes Glied, das vielleicht dem byzantinischen Kapitälaußatz seine Entstehung verdankt. Am Kreuzthurm bemerkt man über den Schalllöchern kleinere Oeffnungen in Gestalt eines sogenannten Vierblattes, welche der romanische Styl auch an Fenstern bisweilen anwendet. Die Bedachung der Thürme (der Helm) besteht aus einem ihrer Grundform entsprechenden, also vierseitigen oder polygonen Zeltdache. Nur der große westliche Thurm hat ein in romanischer Zeit häufig vorkommendes Dach besonderer Art, dessen Flächen verschobene Vierecke sind, welche, von Giebel-dreiecken aufsteigend, in gemeinsamer Spitze gipfeln.

Seiten-
ansicht.

Die Seitenansichten der romanischen Kirche treten unselfständig, in geringerer Bedeutung hervor und erscheinen beinahe nur als Verbindung zwischen Façade